

EDITORIAL

„Es wäre denkbar, daß an der Ausführung verschiedene Hände — mit ungleicher Schulung — beteiligt waren. So würde sich das Nebeneinander von modernen Köpfen und altertümlicher Gewandbehandlung am leichtesten erklären.“

Dieses Fazit aus der Behandlung des thronenden, gekrönten Paares im Magdeburger Dom (vgl. Katalog, Die Zeit der Staufer, 1977, Bd. 1 Nr. 460, S. 340-342) macht das „Elend der Faktographie“ deutlich, die sich, „sobald sie sich nicht mehr an Einzel Tatsachen klammern kann“, zwar nicht unbedingt „ins Leihhaus der Mythen“ flüchten muß (vgl. „kritische berichte“, Jg. 6/1978, H. 6, S. 26), aber eben den leichtesten Weg geht und in der Händescheidung endet.

Im ersten Beitrag dieser Nummer werden neue Ergebnisse zur Magdeburger Gruppe vorgetragen, die, weil sie aus einem sozialgeschichtlichen Methodenansatz gewonnen wurden, auch perspektivische „Vorbildangebote“ für die Kunstgeschichte sind. So wird Kritik konstruktiv.

Wie weit der „Snobismus der Kennerschaft“ (Warburg) dagegen mit dem Sehen auch das begriffliche Denken erodiert, offenbart die jüngste Reaktion auf die Parler-Ausstellung in Köln. Beileibe nicht nur im Kreise des Ulmer Vereins wurde als intellektueller Offenbarungseid empfunden, daß dieser Ausstellung von Seiten des Zentralinstituts in München fast eine gesamte Nummer der „Kunstchronik“ (Oktober 1979) gewidmet wurde, ohne daß These und Konzept der Ausstellung auch nur mit einem Satz zur Sprache kamen. Wenn sich ein Institut, von dem Impulse ausgehen könnten, darauf zurückzieht, Annotationen zu anderen Orts gewiesenen Perspektiven nachzuschieben, ist diese Institution insgesamt am Ende; man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, daß eine solche Kritik auch aus Futterneid resultiert. Jedenfalls geht sie an den wirklichen Streitpunkten der Ausstellung vorbei.

Gegen Ende des Heftes setzen die „kritischen berichte“ die Dokumentation zum Berufsverbot von Gabriele Sprigath fort mit der Absicht, eine noch breitere Solidarität für sie zu erreichen.

Der Preis für das Abonnement kann auch für das neue Jahr der alte bleiben, denn die Zahl der Bezieher ist weiter gestiegen. Nur ein großer Zuwachs an Abonnenten kann jedoch eine Preiserhöhung für 1981 verhindern. Deshalb an alle Bezieher die eindringliche Bitte, neue Abonnenten zu werben. Die Auflage der „kritischen berichte“ erhöht sich ab 1980 auf 1300 Exemplare.

Allen Lesern wünschen wir ein „kritisches“ 1980.

Redaktion und Verlag

Der Abonnementsaufgabe dieses Heftes liegt die Rechnung für das Jahresabonnement 1980 bei.